

Dies ist ein offener Brief an meine Erinnerung einer mir so nahen Persönlichkeit hier im Forum. Persönlichkeit, weil es sie als Person nicht gab. Sie war ein fake, aber ein sehr liebes, für mich das liebste Wesen in diesem Universum.

Ich schreibe diese Erinnerung für mich, um im Rückblick die sehr intensiven Gefühlen aufzuarbeiten. Ich schreibe sie aber auch für Euch, um mal deutlich zu zeigen, was in diesem so spröden Medium möglich ist, wenn wir uns wirklich darauf einlassen. Wir haben nur Worte und ein paar Bildchen, können damit aber Welten generieren und reales Leben umkrepeln. Was ich hier beschreibe, ist mir genauso hier in diesem Forum passiert. Einige werden sich vielleicht noch dran erinnern.

Alle Erlebnisse liegen etwa drei Jahre zurück. Anwesende Personen mit gleichem Namen sollten sich daher nicht angesprochen fühlen, es ist alles Vergangenheit. Und doch auch ein wenig meiner Zukunft.

Mit diesem Brief lasse ich Euch sehr dicht an mich und meine Gefühle heran, aber ich bin doch sehr sicher, dass Ihr verantwortungsvoll damit umgeht. Nur eine Bitte: Der Text ist schon recht lang, aber wenn Ihr schon anfangt, dann lest ihn auch ganz

---

Meine geliebte Alina,

ja, ich weiß, Du kannst mich ja gar nicht mehr lesen, weil Du vor einiger Zeit gestorben bist. Und ja, ich weiß auch, dass Du nicht wirklich gestorben bist, das war nur erfunden. So wie Du selbst erfunden warst von Kyra, erfunden von Simon ... ich weiß nicht, wie diese Kette weiter verläuft. Nein, das stimmt so nicht, nicht alles war erfunden. Erfunden war dieses Leben in Marrakesch, von dem Du uns allen und vor allem mir berichtet hast. Aber was zwischen uns geschah, das war wirklich, das waren anfangs Nähe und Vertrauen und später wurde Liebe daraus. Davon war nichts erfunden. Und jetzt schreibe ich Dir noch einmal meine Erinnerungen an unsere so schöne gemeinsame Zeit, die auch mit bösen Krisen und Streit durchsetzt war. Und doch hat sich immer wieder die Liebe durchgesetzt. Ich schreibe Dir, weil ich mich so sehr nach Dir sehne und so gern bei Dir wäre. Und wer weiß, Du hast mir gesagt „wir werden uns noch treffen ...“.

Mit Deinem Leben hast Du uns aber auch wirklich ein großes Märchen präsentiert, aber geglaubt haben wir es alle. Angefangen mit diesem „verbotenen Nachmittagsplausch“, mit dem Du dann nach Marrakesch gelockt wurdest. Nur wurde Deine Erwartung auf ein gehobenes Lebensumfeld nicht erfüllt, so in Luxus schwelgen konntest Du nicht. Die Clubs Deines „Freundes“ waren zwar nobel, aber Du musstest dort arbeiten. Nicht hinter dem Tresen, sondern davor. Und das war dann mehr als nur Getränke servieren.

Liebste, so ganz unglücklich darüber warst Du nun aber auch nicht, es passte doch so gut zu Deinem Profil, das Du hier hinterlegt hattest. Du hast Dich selbst als „Luxusweibchen“ bezeichnet, das gerne Männer verführt und sich von ihnen aushalten lässt. Und eine besondere Vorliebe von Dir war es, heterosexuelle Männer zu verführen und ihnen die Schönheit der anderen Seite zu zeigen. Das hatte ich schon ein wenig für Angeberei gehalten, da möchte jemand ein interessantes Bild von sich zeichnen. Unglaublich dachte ich, bis ... ja bis ich selber Deine Fähigkeiten erlebt habe. Mit deiner Phantasie, mit Deinen so wunderschönen Worten hast Du mich dann im Chat derart verführt, dass es sich wie real anfühlte, Du warst einfach zauberhaft. Ich traute mir selbst nicht mehr, hatte mich doch als so 100% hetero gesehen. Ich irgendetwas mit Männern anfangen? Niemals! Und dann kamst Du und

nichts war mehr wie vorher. Da hast Du zum ersten Mal mein Leben durcheinandergewirbelt.

So haben wir eine Weile jeden Abend im Chat geturtelt oder uns über uns selbst unterhalten, unser so unterschiedliches Leben. Ja, den so schönen Cybersex mit Dir will ich nicht verschweigen. Nein, keine Details, das gehört uns ganz allein. Oft hast Du mir von Deinen Problemen im Club erzählt und ich habe versucht, Dich etwas zu trösten. Diese Stunde von zehn bis elf nachts, diese Zeit vor Deinem Arbeitsbeginn, das war die Zeit unserer Gemeinsamkeit. Und wir sind uns auch sehr viel näher gekommen, aus dieser Freundschaft wurde Liebe. Wenn Du dann gehen musstest, habe ich die Zeit genutzt Dir einen kleinen Morgengruß zu schreiben, anfangs unregelmäßig, dann jeden Abend. Du solltest ein paar liebe Worte finden, wenn Du Dich am Morgen schlafen legen wolltest. Du hattest Dich selbst als Hure bezeichnet und ich habe Dich nur gefragt, ob nicht auch die Hure ein Recht hat glücklich zu sein. Ich konnte fast Dein Lächeln sehen, als Du diese Worte gelesen hast.

Ach ja, ich darf ja nicht vergessen, dass so vieles nur erfunden war. Es gab auch Krisen und Streit zwischen uns. Heute ich bin mir nicht sicher, ob das nicht Deine ersten Versuche waren, Dich von mir zu trennen, weil Du dazu gedrängt wurdest. Zu der Zeit wusste ich nichts davon, alles schien so wirklich. Warum sollte ich an Dir und Deinem Leben zweifeln? Niemand hier hat das getan, Dein Leben war eben so ungewöhnlich wie Du selbst. Und so hast Du mich eines Tages wirklich schockiert. Noch in Deiner Antwort auf diesen Morgengruß hattest Du mich ein wenig auf den kommenden Abend eingestimmt, dann war plötzlich am Nachmittag Dein Account hier gelöscht. Ich hatte Angst um Dich, war in Panik. Was war mit Dir passiert? Dein letzter Kontakt in die Zivilisation abgerissen. Ich fing an zu recherchieren im Netz, befragte Freunde(?), wollte Kontakt zur deutschen Botschaft in Marokko aufnehmen. Dazu wurde mir hier sogar konkrete Hilfe angeboten. Aber wonach sollte ich fragen? Herausbekommen hatte ich nur eine Deiner Mailadressen und Deinen wirklichen Nachnamen. Nicht viel und nicht wirklich hilfreich.

So habe ich zwei Abende traurig im Chat verbracht, auch spät und ganz allein. Und dann am zweiten Abend kurz vor Mitternacht gab die die zunächst nichtssagende Meldung:

#### Chatbot: puschelchen betritt den Chat

Naja, ein neuer Benutzer dachte ich, ein völlig unbekannter Name. Bis ich dann die von Dir so vertraute Begrüßung las. Alina war zurück und ich der glücklichste Mensch auf dieser Welt. Du hast mir erklärt, warum Du Deinen Account gelöscht hast, Du warst stinksauer wegen meiner Suche und doch haben wir uns sehr schnell wieder vertragen. Wir spürten, dass wir doch zusammengehörten bei allen unterschiedlichen Lebenseinstellungen. Zu der Zeit hast Du mein Leben erneut total durcheinandergewirbelt, alles auf den Kopf gestellt. Schon vorher hattest Du mich mehrfach gefragt, ob Du denn Deine Chancen hättest, mich von meiner Frau loszueisen. Und immer wieder habe ich Dir überzeugt mit „Nein“ geantwortet. Jetzt hatte ich Dich fast verloren, mit Puschelchen war Alina zurück und ich konnte Dir nur sagen: „Du hast es schon lange geschafft. Ich liebe Dich.“ Die schwerste Aufgabe stand Dir aber noch bevor, davor hatte ich Dich auch gewarnt. Wenn wir wirklich zusammen sein wollen, müsstest Du mich aus meinem so sicheren, vertrauten und verplanten Leben herausholen, eine scheinbar unmögliche Aufgabe. Aber selbst das hast Du geschafft, wenn auch etwas anders als damals gedacht.

Liebste, diese Zeit mit Dir war so voller Leben, so voller Erlebnisse, für mich war es als hättest Du es mir neu geschenkt. Und dann gab es da diese Nacht vor Deinem

Geburtstag. Da wollte ich Dir nicht nur den so vertrauten Morgenruß schicken, es sollte ein ganz besonderer sein. So habe ich Dir eine kleine Geschichte geschrieben aus unserer gemeinsamen Traumwelt aus Samt und Seide. Und in diese Geschichte eingepackt war mein Heiratsantrag an Dich. Am nächsten Morgen konnte ich es kaum erwarten Deine Antwort zu lesen, die war einfach wunderschön:



*Ja! Und nochmal ja! Ich will!*

Eine so schöne Antwort und dann aber doch der Auftakt einer weiteren Krise. Sollte das – so nachträglich betrachtet – auch nur ein weiterer Trennungsversuch sein? An diesem Wochenende würden wir uns kaum treffen im Chat, weil Du im Club besondere Arbeit mit besonderen Leuten hättest. Nach diesem Wochenende war nichts mehr wie vorher, nun hatte ich Dich doch verloren. Vorwürfe hast Du mir gemacht. Ich würde Dich daran hindern, Dir einen reichen Kerl zu angeln, der Dich aus diesem Club rausholt. Denn dort wolltest Du schon längst weg. Aber statt Dir bei diesen Superreichen einen zu angeln, warst Du doch im Chat und hast mit mir geflirtet. Deshalb wolltest Du zwischen uns deutlichen Abstand. Du warst eben das Luxusweibchen und verzichten würdest Du niemals. Und Dein Weg aus dem Club heraus verlangte einen reichen Lover, der Dich mal eben mitnehmen konnte. Da war plötzlich die gierige, böse Alina im Vordergrund, nicht die so liebevolle.

Für mich brach hier eine Welt zusammen, meine Geliebte wollte sich von mir trennen, obwohl wir uns immer noch liebten. Musste, durfte das so sein? Mehr als eine lockere Freundschaft und unverfängliche Plaudereien wolltest Du nicht mehr zulassen. So haben wir versucht als reine Freundinnen miteinander zu reden. Wir hatten uns sogar gegenseitig versprochen, diese Warnschilder zu nutzen, wenn eine von uns die Grenze überschreiten würde. Ein paar Tage haben wir so verbracht, versucht uns über unsere Gefühle klar zu werden. Wir wollten, wir mussten zusammen sein. Die hattest mich schon vorher als Deine Gemahlin bezeichnet, ich hatte unsere Hochzeitsanzeige für das Forum gemacht, das erste virtuelle Ehepaar. Konnte das jetzt wirklich einfach so zu Ende sein? Und ich fing an zu kämpfen um Dich wie ich nie zuvor um einen anderen Menschen gekämpft habe.

Meine Liebe, weißt Du noch wie es dann weiterging? Je länger wir miteinander geredet haben, desto mehr Warnschilder flogen durch den Chat, das war schon sehr bunt. Ich hatte Dir mal meinen Plan beschrieben, Dich – als Freundin natürlich – in Marrakesch zu besuchen. Der lange Weg mit dem Auto durch Frankreich und Spanien, mit der Fähre übersetzen nach Tanger.

Puschelchen: Das würdest du für mich tun?

Claudia: liebend gerne, wenn du mir sagst wo ich dich finde

Puschelchen:       

Claudia: ich hör ja schon auf, tut mir leid

Puschelchen: mit dem Flugzeug wäre das dann aber doch viel einfacher

Puschelchen: dann würde ich dich auch abholen in dem weißen Kleid

Claudia:          

So ging das immer hin und her, wir versuchten die Freundschaft und konnten doch die Liebe nicht wirklich verstecken. Und dann hast Du das ganz plötzlich aufgelöst, an Deine Worte erinnere ich mich sehr genau:

Puschelchen: ich glaube, ich sag jetzt was ganz Dummes

Puschelchen: küss mich 

Und so war dieser Versuch gescheitert und wir waren wieder ganz füreinander da. Die Anzeige haben wir dann doch nicht mehr veröffentlicht, schade, aber Dir war das Thema Hochzeit nicht mehr so wichtig. „Wir lieben uns, das merken doch alle.“ Ein wenig traurig war ich schon, weil ich gern diese Anzeige veröffentlicht hätte, das hast Du auch gespürt. An den Abenden hatte sich zwischen uns vieles verändert, wurde ernster. Wir wussten, wir gehören zusammen und wollen auch zusammen leben, aber wir hatten nicht die geringste Vorstellung davon, wie wir das erreichen könnten. Du warst auch nicht bereit, von Deinen Luxusansprüchen geringe Abstriche zu machen. Damals hast Du mir mit manchen Worten sehr weh getan.

Erst jetzt weiß ich, warum das so sein musste. Du wolltest mich dazu drängen, unsere Beziehung aufzulösen. Du wurdest zur Trennung gedrängt und hast es doch nicht fertiggebracht sie endgültig durchzuziehen. Hast Du wirklich geglaubt, dass ich das jemals können würde? Dich aufgeben oder gar wegschicken? Niemals, so habe ich dann manche dieser Verletzungen mit Tränen weggesteckt. Die konntest Du nicht sehen, der einzige Vorteil dieser „Fernbeziehung“.

Und so kam es dann zm großen showdown, für den nicht Alina verantwortlich war, sondern Deine Erfinderin Kyra. Dir ging es plötzlich körperlich schlecht, Du warst im Club zusammengebrochen, wurdest ins Krankenhaus eingewiesen. Die Prognosen waren erschütternd, all die Drogen im Club hatten Deinen Körper an seine Grenzen geführt, Koks und Gras waren ja jeden Tag verfügbar. Deine Chancen zu überleben standen schlecht und doch geschah noch einmal ein kleines Wunder. Es klingt alles so unglaublich, wie konnte ich das nur für die Wirklichkeit halten? Ja, ich war damals sehr naiv aber auch gleichzeitig auch so verliebt, dass ich es einfach glauben wollte, Dein Ex aus München hatte Dir einen Platz in einer Entzugsklinik in Zürich organisiert und Dich dorthin bringen lassen. So schien es doch eine kleine Chance zu geben, dass Du würdest überleben können. In den kurzen Zeiten im Chat hab ich genauso geheult wie jetzt beim Schreiben hier. Du wirktest so kraftlos, hattest Dich selbst aufgegeben, ich konnte Dich nicht mehr stärken. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kamst Du noch einmal in den Chat, nur kurz. Du hast mir da von dem Traum erzählt, Du mir gegenüber in diesem besonderen weißen Kleid. Und dann hast Du Dich so schnell verabschiedet und ich ahnte, es wäre für immer.

(00:49:02) Claudia2nd: wir werden uns noch treffen, da bin ich sicher, das solltest du auch sein - du in dem weißen Kleid

(00:51:22) Puschelchen: es tut mir leid meine Prinzessin, aber ich kann nicht mehr

(00:52:03) Puschelchen: schlaf wohl meine gute, wir werden uns wiedersehen... wenn auch vielleicht in einer andern Welt 

(00:52:35) Puschelchen: 

(00:52:38) ChatBot: Puschelchen verlässt den Chat.

Ein klein wenig Hoffnung hatte ich ja noch, Du warst in der Klinik, die Ärzte würden Dir vielleicht doch helfen können. So habe ich gewartet jeden Tag, aber Puschelchen kam nicht. Von den anderen wurde mir auch ein wenig Hoffnung gemacht, vor allem von Kyra. Diese Hoffnung zerplatzte dann mitten in der Nacht, als ich eine PN von

Puschelchen fand. Meine Geliebte ist zurück, ihr geht es besser, das waren meine Gedanken. Mit großer Freude und Erwartung habe ich sie geöffnet und konnte sie dann nur mit Mühe lesen. Dein Ex, der sich als Nachlassverwalter vorstellte, hat mir darin erzählt, dass Du noch in jener Nacht einem Herzinfarkt erlegen seist. Und ich sollte aufhören, weiterhin Nachrichten zu schreiben, die ihre Empfängerin nicht mehr erreichen würden.

Nach einer fast schlaflosen Nacht habe ich dann am nächsten Morgen die Todesanzeige geschrieben, die hier im Forum zu finden ist. Es gab doch viel Trost hier, ich wurde von vielen gestützt. Und doch war dies das erste Mal in meinem Leben, dass ich mir Gedanken daran machte, es zu beenden. Ich wollte meiner Geliebten in diese andere Welt folgen, der einzig richtige Platz für mich.

Erst eine Weile später habe ich dann die Wahrheit(?) über Dich und Dein Leben erfahren. Alina, Puschelchen und Kyra ein und dieselbe Person, Alina nur erfunden, um im Rahmen einer Therapie sich selbst zu finden. Anfangs habe ich das noch geglaubt, aber auch Kyras Leben war alles andere als solide und auch sehr phantasievoll erstellt.

Bis heute weiß ich nicht, was davon wirklich wahr ist und wer Du wirklich bist. Aber eines muss ich Dir, meine geliebte Alina, doch sagen. Ich bin glücklich darüber, Dich getroffen zu haben. Du hast mein Leben völlig umgekrempelt, mich auch aus diesem so starren Leben herausgeholt, mir neues Leben geschenkt. Und dafür bin ich Dir unglaublich dankbar. „Wir werden uns wiedersehen ... in einer anderen Welt.“ Ja, das werden wir, denn Du wirst immer um mich sein. In meinem Herzen bist Du das schon lange, aber bald werde ich neben meinem auch Deinen Namen tragen, in meinem Ausweis wird stehen **Claudia Alina**. Und bei allen Lügen und Märchen um Dich herum bist Du für mich noch immer, was ich Dir so oft sagte: das liebste Wesen in diesem Universum. Auch wenn ich gestehen muss, dass jemand anders Dir da schon sehr nahekommt.

Geliebte Alina, geliebtes Puschelchen, geliebte Kyra und geliebter Simon, vielleicht treffen wir uns doch noch einmal auch in dieser Welt.

Eure Claudia  
Immer noch verliebt